

Inhalt

	Seite
Vorwort	9
Einleitung: Zum Stand der Forschung	11
A. Waldensische Heilslehre im ‚Parzival‘ und ‚Willehalm‘	15
I. Das Waldensertum	15
II. Die waldensische Literatur	24
III. Die Darstellungsform häretischer Lehre: <i>dispositio</i> und <i>veritas</i>	27
IV. Der ‚Titurel‘, das Pferd Gringuljete und die Blutstropfen im Schnee als Beispiele der allegorischen Gestaltungsweise Wolframs	30
V. Die Grundkategorien waldensischer Ethik	35
1. Armut (<i>paupertas</i>), Demut (<i>humilitas</i>) und Keuschheit (<i>castitas</i>)	35
2. Religiös-ethischer ‚Rat‘ (<i>consilium petere</i> und <i>consilium dare</i>)	43
3. Ablehnung der Buchgelehrsamkeit in der Nachfolge der ungebildeten Menschenfischer (<i>piscatores sine litteris</i>)	46
VI. Gralsburg und Gralsrittertum	51
1. Gregors des Großen <i>Expositio</i> der Bußpsalmen, die ‚Wunde‘ des Amfortas und der Abfall der frühchristlichen Kirche	51
2. Der Gral als waldensische Heilslehre	53
3. Der Gralsbegriff als Grundelement der waldensisch-täuferischen Lehrtradition – die Engel als Vorläufer der waldensischen Predigergenossenschaft	59
4. <i>schildes ambet</i> als waldensisches Laienpriestertum – die Organisation der Predigergenossenschaft	62
5. Die waldensische Lebensform als Verantwortung vor Gott und den Menschen – die fünfzehn Stufen des zweifachen Lebens der Heiligen und die Struktur des Epos (Zahlen-symbolik)	66

	Seite
VII. Schastel Marveile	68
1. Das babylonische Menschentum in Gregors des Großen Expositio der Bußsalmen und in den Gahmuret- bzw. Gawan-Büchern	68
2. Schastel Marveile als die <i>ecclesia carnalis</i> , die Hure Babylons	72
3. Arnives ‚Rat‘ für die ‚Wunden‘ Gawans – die waldensische Kritik der kirchlichen Schlüsselgewalt und des veräußerlichen Gewohnheitschristentums	85
VIII. Der religiös-ethische Sinn des ‚Willehalm‘	93
IX. Wolframs Katharer-Kritik	104
B. Katharische Heilslehre im ‚Tristan‘	115
I. <i>Deist aller edelen herzen brot</i> (Trist. 233) – das <i>süeze brot</i> als Symbol der bogomilischen und katharischen Lehre	115
II. Die Welt als Mischung des guten und bösen Prinzips	122
III. Bogomilische Dämonologie	126
IV. Die ‚Tristan‘-Handlung und die drei Siegel der manichäischen Ethik	130
1. Siegel des Mundes	134
2. Siegel der Hand	145
3. Siegel des Schoßes	150
V. Minnegrotte	161
1. Die Gregorianische Mystik der kontemplativen Wesens- verwandlung (<i>purgatio animae</i>)	161
2. Die religiös-ethische Symbolik der Minnegrotte	164
3. Der Schlaf der Liebenden als kontemplative Katharsis	172
4. Das <i>lebende paradis</i> als kontemplativer Weg nach innen	174
5. Der <i>vremede hirz</i> als Symbol des seraphischen, d. h. kon- templativen Menschen (<i>mens electi</i>) – Fall vom Gipfel der Beschauung und Trennung (<i>vremede von Isote</i>)	177
6. Die Minnegrotte als Allegorie der katharischen Heilslehre	188
C. Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg	188

	Seite
Schluß: Waldensischer und katharischer Gral	203
Literaturverzeichnis	206
Quellen	206
Sekundärliteratur	210
Namen- und Sachregister	217
Wolfram von Eschenbach	217
Gottfried von Straßburg	222